

Manuel

Kriminalstück in 3 Akten von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Inhalt

Manuel liegt tot hinter einem Gebüsch eines Hotels, ganz der in der Nähe der Küchenabfälle. Dort gehöre er auch hin, sind sich alle einig. Alle, die zu dieser Zeit im Hotel logieren. Zu einer Zeit, wo man eigentlich nicht wirklich Erholung sucht, vor allem nicht in diesem abgelegenen kleinen Hotel am See. Es ist kalt und es ist neblig. Das Hotel sehr altmodisch. Und ganz offenbar haben alle Gäste etwas zu verbergen. Jeder kannte Manuel, jeder verbindet eine Geschichte mit ihm. Aber wer ist der Mörder?

Rollen: 9 (2m/7w bis 4m/5w)
Spielzeit: ca. 120 Min.

Mindestgebühr 72,00 Euro
1 Bühnenbild (Hotellounge)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.
- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 € / Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 € / Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr. Die Ausweisung der Mindestgebühr erfolgt inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Verändert sich der aktuelle Mehrwertsteuersatz, so wird die Mindestgebühr entsprechend des zum jeweiligen Aufführungstermin gültigen Mehrwertsteuersatzes angepasst.
- 7.2 Bei Aufführungen eines Bühnenwerkes, bei denen eine Pauschale für Eintritt und/oder Essen erhoben wird (Dinnertheater), wird zur Ermittlung der Bruttoeinnahmen (Ziffer 7.1) der tatsächliche Anteil des Eintrittsentgeltes an der Pauschale, mindestens jedoch ein Satz von 20 % der Pauschale als Kasseneinnahme zugrunde gelegt
- 7.3 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.4 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.5 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.6 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundene Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.7 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.8 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.
- 9.6 Macht ein Vertragspartner von seinem gesetzlichen Widerrufsrecht (Siehe Ziffer 11) Gebrauch, so hat er die regelmäßigen Kosten für die Rücksendung der Ware zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40,00 Euro nicht übersteigt oder wenn bei einem höheren Preis der Sache der Vertragspartner die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht erbracht hat.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

11 Widerrufsrecht

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Lieferung von Waren

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird – auch durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger (bei der wiederkehrenden Lieferung gleichartiger Waren nicht vor Eingang der ersten Teillieferung) und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung müssen Sie keinen Wertersatz leisten. Wertersatz für gezogene Nutzungen müssen Sie nur leisten, soweit Sie die Ware in einer Art und Weise genutzt haben, die über die Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise hinausgeht. Unter „Prüfung der Eigenschaften und der Funktionsweise“ versteht man das Testen und Ausprobieren der jeweiligen Ware, wie es etwa im Ladengeschäft möglich und üblich ist. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die regelmäßigen Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Nicht paketversandfähige Sachen werden bei Ihnen abgeholt. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung oder der Sache, für uns mit deren Empfang.

Ende der Widerrufsbelehrung

Widerrufsbelehrung für Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen

Widerrufsrecht

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb von einem Monat ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß Artikel 246 § 2 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 und 2 EGBGB sowie unserer Pflichten gemäß § 312g Absatz 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit Artikel 246 § 3 EGBGB. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Weber, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de / Fax: 0228/3694815

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z. B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung sowie Nutzungen (z.B. Gebrauchsvorteile) nicht oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren beziehungsweise herausgeben, müssen Sie insoweit Wertersatz leisten. Dies kann dazu führen, dass Sie die vertraglichen Zahlungsverpflichtungen für den Zeitraum bis zum Widerruf gleichwohl erfüllen müssen. Verpflichtungen zur Erstattung von Zahlungen müssen innerhalb von 30 Tagen erfüllt werden. Die Frist beginnt für Sie mit der Absendung Ihrer Widerrufserklärung, für uns mit deren Empfang.

Besondere Hinweise

Ihr Widerrufsrecht erlischt vorzeitig, wenn der Vertrag von beiden Seiten auf Ihren ausdrücklichen Wunsch vollständig erfüllt ist, bevor Sie Ihr Widerrufsrecht ausgeübt haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.4 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Personen:

Jan Feigenwinter	Wirt im Hotel Seefriede
Franzi Lieberherr	Mädchen für alles im Hotel Seefrieden
Bettina Zimmermann	hat eine dunkle Vergangenheit
Cordula Meister	ist schwer einzuschätzen
Evelynne Geiger	versucht, das Rauchen aufzugeben
Denise Krüger	versucht, zu vergessen
Agi Müller	nervt, wenn sie nur den Mund aufmacht
Hans-Martin Schatz	liebt seinen Beruf leidenschaftlich
Manuel Hagen	Vermögensberater

Bei Bedarf kann aus dem Hotelier eine Frau gemacht werden. Ebenfalls können auch Denise oder Evelynne von Männern gespielt werden, gibt dem Stück einfach wieder eine etwas andere Würze. Es benötigt dazu nur wenige textliche Anpassungen.

Bühnenbild

Lounge eines sehr einfachen Hotels. Rechts eine kleine Bar mit 2 Hockern, dahinter ein paar kümmerliche Flaschen. Ein Sofa mit einem kleinen Tischchen in der Mitte. Links nochmals zwei Stühle oder zwei Sessel mit Salontischchen. An einer Wand ein kleines Buffet, auf dem Thermoskannen stehen, sowie Getränke, Früchte, Gläser gibt. Hinten zwei verdeckte Abgänge. Linker Abgang Rezeption, rechts zu den Zimmern und Ausgang. Vorne rechts die Türe/offener Abgang zur Küche und zur Waschküche sowie Kellern etc. Vorne links muss eine kleinere Nische eingebaut werden, welche quasi das Verhörzimmer der Polizei darstellt. Wird mit Lampe, Tonbandgerät angedeutet. Man muss von dort direkt hinter die Bühne gehen können. Es genügt aber auch ein einfacher Paravent mit einem Tisch/Stuhl davor. Mit einem „Gesucht“-Bild an der Wand und einem Polizeikalender mit großem Datum genügt das vollauf.

Info:

Die Verhöre und das Geschehen spielen quasi parallel nur an unterschiedlichen Tagen. Die Szenen „Am Tisch“ im Verhörzimmer spielen einen Tag nach dem Geschehen. Wenn der Spot auf den Verhörtisch links gerichtet ist, kann die Szene auf der Bühne entweder eingefroren/abgedunkelt werden oder es wird einfach pantomimisch reduziert weitergemacht. Am besten tragen die Personen beim Verhör im ersten Akt alle eine Woldecke oder eine gleiche Jacke um die Schultern, das drückt auch eine Art Distanz zum Geschehen aus und geht am schnellsten zum Umziehen, da die Verhöre ja am Folgetag passieren. Bei diesem Stück wäre in der Lounge eine Uhr an der Wand, die jeweils verstellt werden kann, von Vorteil, damit man dem Geschehen besser folgen kann. Die Tages/Uhrzeit wird aber auch immer im Stück erwähnt. Gut wäre auch eine Art Wandkalender im Verhörzimmer, wo drauf steht, Sonntag, 9 Uhr bzw. dann 10 Uhr

1. Akt

*Der Vorhang geht auf, im Verhör sitzt bereits Denise am Tisch, Gesicht zum Publikum.
Wenn der imaginäre Kommissar Fragen stellt, (mit ---- angedeutet) schauen ihn die
Verhörten jeweils mit entsprechender Mimik an, kurze Pause - antworten*

1. Szene

Jan, Franzi, Cordula

Am Tisch

Denise:

Das ist alles so furchtbar, Herr Kommissar. Ich kann es einfach immer noch nicht glauben. ---
-- Also, das weiß ich nicht mehr so ganz genau. Ich war ja schließlich nicht dabei. ----- Nein,
nein, das hätte ich doch nie im Leben erwartet. Es war doch alles so friedlich. So angenehm.
So harmonisch!

Bühne:

Jan:

Fraaanzi!!! Fraaanzi!!! Verflixtnocheins, wo steckst du denn wieder?! Zimmer Nr. 5 ist
immer noch nicht gemacht. Fraaanzi!!!

Franzi:

Bin ja schon hier. Was ist denn so dringend?

Jan:

Wo steckst du denn die ganze Zeit? Herr Langer von Zimmer 5 hat sich beschwert. Das ist
jetzt das dritte Mal diese Woche. Der bucht nie mehr bei uns, wenn das nicht endlich klappt.

Franzi:

Es ist gemacht!

Jan:

Seit wann?

Franzi:

Seit diesem Moment.

Jan:

So geht das auf keinen Fall weiter, Franzi, es ist elf Uhr Samstagmorgen und die Zimmer
müssen um diese Zeit einfach fertig sein und....

Franzi:

Würde es Ihnen etwas ausmachen, mich Franziska zu nennen? So wurde ich getauft.

Jan:

Das würde mir allerdings etwas ausmachen. Das Wort ist ja viel zu kompliziert. Außerdem
kann ich mir so einen langen Namen überhaupt nicht merken.

Franzi:

Wissen Sie, die ganze Situation ist etwas schwierig. Als Sie mich engagiert haben, hatten Sie mir nicht gesagt, dass ich hier quasi allein angestellt bin. Ich mache die Zimmer und die Lingerie, ich mache den Service und die Bar muss ich auch noch bedienen. Es ist einfach etwas viel, Herr Feigenwinter. Ich kann einfach nicht überall gleichzeitig sein.

Jan:

Man kann alles, wenn man nur will. Ich muss jetzt ein für alle Mal klarstellen, dass...

Cordula:

Guten Morgen!

Jan:

Einen wunderschönen, guten Morgen, Frau... Frau....

Cordula:

Meister.

Jan:

Richtig. Meister. Meister... Sie sind Meisterin im iPhone benutzen, genau... Meisterin.... Meister... Sie sind die Frau Meister! Gut geschlafen? Ist alles zu Ihrer Zufriedenheit, Frau... Meister?

Cordula:

Es ist kalt im Zimmer.

Jan:

Wieso ist es kalt im Zimmer?

Franzi:

Woher soll ich das wissen? Ich bin hier nur Mädchen für alles.

Jan:

Genau! Jetzt gehen Sie sofort runter in den Keller und klären ab, wieso es so kalt im Zimmer ist von Frau....

Cordula:

Meister.

Jan:

Richtig! Hopp hopp, worauf warten Sie? Auf den nächsten Frühling? Sie ist eine wunderbare Mitarbeiterin, ich wäre verloren ohne sie! Es dauert keine fünf Minuten mehr und Ihr Zimmer ist mollig warm. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung.

Cordula:

Danke. Wenn Sie mir vielleicht einen Kaffee hätten?

Jan:

Einen Kaffee?

Cordula:

Gern. Einen aus der Maschine, wenn das möglich ist. Der Kaffee heute Morgen aus der Thermoskanne war auch kalt.

Jan:

Auch kalt? Natürlich, wird sofort erledigt, Frau...äää... Meister.

Tisch

Denise:

Wo ich gestern war, als der Mord passierte? Sie glauben doch nicht etwa, ich hätte etwas mit dem Mord zu tun? --- Ja also.. das... das.. weiß ich nicht mehr. Wann genau war das? --- Samstagabend um neun Uhr? Oh, da war ich... ja, im Fitnessraum! Ich wollte mich etwas aufwärmen, es war saukalt in diesem Hotel. --- Nein, ich habe den Toten nicht gekannt. Ich habe ihn nur gefunden! Ich wollte ein bisschen frische Luft schnappen und da bin ich quasi über ihn drüber gestolpert.

2. Szene

Evelynne ,Cordula

Bühne

Evelynne:

Verflucht noch mal, ist das kalt in diesem Hotel. Hallo, Frau Meister.

Cordula:

Guten Morgen, Frau Geiger. Gut geschlafen?

Evelynne:

Machen Sie Witze? Bei dieser Kälte?

Cordula:

Es ist wirklich nicht besonders gemütlich in diesem Hotel.

Evelynne:

Gemütlich sind die Wildecker Herzbuben! Bin sowieso höchst erstaunt, dass ich dieses vorsintflutliche Hotel überhaupt gefunden habe. 10 km neben der Hauptstrasse, direkt am See und alles voller Nebel!

Cordula:

Es ist November.

Evelynne:

Noch lange kein Grund, dass es so kalt sein muss. Hätten Sie mir ne Zigarette?

Cordula:

Ich rauche nicht.

Evelynne:

Oder einen Kaugummi?

Cordula:

Ich kaue auch nicht.

Evelynne:

Pech. Seit Jahren habe ich nicht mehr so viel Nebel erlebt. Dieses Hotel macht mich krank. Dabei wollte ich etwas Rad fahren, aber man verirrt sich ja nach 20 Metern und landet noch im See. Joggen kann man auch vergessen, man knallt direkt in den nächsten Baum.

Cordula:

Es habe einen Fitnessraum im Keller, steht im Prospekt.

Evelynne:

Haben Sie ihn besichtigt?

Cordula:

Nein, ich bin nicht so sportlich.

Evelynne:

Dieser Fitness-Keller ist ein Witz. Ein Hometrainer und ein Gymnastikball! – Dringende Nachrichten?

Cordula:

Ach nein. Ich bin bloß ein bisschen am Mailen. Und ich bin gerne auf Facebook.

Evelynne:

Oh Gott, noch so eine! Eine Erfindung des Teufels höchstpersönlich. Jeder weiß alles von jedem und man ist völlig bloßgestellt auf diesem verdammten Facebook.

Cordula:

Ich finde es gut. Man ist nicht so allein. Ich habe auch jemanden kennen gelernt im Internet. Wir chatten schon ne Weile miteinander. Er ist sehr nett.

Evelynne:

Ist doch lebensgefährlich! Wie viele Frauen sind bei diesen Sachen schon ums Leben gekommen. Diese Typen sind doch alle krank. Wie heißt er?

Cordula:

Robert.

Evelynne:

Auch das noch. Mein Exmann hieß Robert. Kein Mann sollte Robert heißen! Sie haben doch hoffentlich kein Date abgemacht?

Cordula:

Doch. Heute. Er schrieb, er kenne das Hotel, es sei sehr romantisch.

Evelynne:

Romantisch? Ich würde mal sagen, vor allem sehr abgelegen.

Cordula :

Jaa... Sie haben vielleicht Recht. Es ist schon ziemlich einsam hier und der Nebel... richtig gruselig.

Evelynne:

Geben Sie mir ein Zeichen, wenn Sie sich mit dem Mann treffen. Ich bin ein ausgezeichnete Wachhund.

Cordula:

Danke, das ist nett, aber ich denke nicht, dass das nötig sein wird.

Evelynne:

Ich würd Ihnen ohnehin vorschlagen, gehen Sie besser in eine Gymnastikgruppe oder einen Turnverein. Dort finden Sie am schnellsten Freunde und wissen dann auch gleich, woran Sie sind.

Cordula:

Ich hatte lange Zeit keine Gelegenheit, irgendwohin zu gehen.

Evelynne:

Was wollen Sie damit sagen?

Cordula:

Ach... nichts!

Evelynne:

Himmel, wie langweilig hier. Und was ich so gesehen habe, nichts wie Frauen in diesem Hotel. Ich habe noch keinen einzigen Mann gesehen. Ich meine, einen aus Fleisch und Blut.

Cordula:

Im zweiten Stock wohnt ein Schuhvertreter. Den finde ich sehr sympathisch.

Evelynne:

Ein attraktiver Schuhverkäufer?! Schau an, schau an! Wollen Sie ihn haben?

Cordula:

Natürlich nicht.

Evelynne:

Dann nehme ich ihn. Ich brauche etwas, was mich ablenkt... irgendetwas, was mich von meinen quälenden Gedanken wegbringt.

3. Szene

Agi, Evelynne, Cordula

Agi:

Herr Feigenwinter, Herr Feigenwinter!

Evelynne:

Aber nicht unbedingt diese Nervensäge.

Agi:

Wo ist dieser verdammte Hotelchef?!

Evelynne:

Bitte schreien Sie doch nicht so rum, man bekommt ja Ohrenschmerzen.

Agi:

Es ist kalt in meiner Suite. Es ist kalt im Dining Room. Es ist einfach überall kalt. Kalt! Kalt! Kalt!!

Evelynne:

Es wird nicht wärmer, wenn Sie schreien.

Agi:

Ich brauche was, um mich aufzuwärmen!

Cordula:

Der Kaffee ist leider auch kalt.

Agi:

Wer redet denn von Kaffee? Ich brauche was mit Alkohol.

Cordula:

Die Bar ist erst ab neun Uhr geöffnet.

Agi:

Aber es ist doch schon bald elf Uhr!

Cordula:

Neun Uhr am Abend.

Agi:

Wen interessiert das. Ich kann mir das auch selber machen. Verflucht, ist das ein fürchterliches Hotel. Aber ich hätte es mir denken können, nicht mal ne Homepage im Internet.

Cordula:

Aber ohne Internet findet man doch heutzutage gar kein Hotel mehr!

Agi:

Mein... Geschäftspartner hat mich informiert. Ich habe hier ein Meeting. Freiwillig wäre ich sicher nicht in so ein 1 ½ Sternchen-Mini Hotel an einem noch kleineren 1 ½-Kilometer-See abgestiegen. Alles kalt, alles voller Nebel, igittigitt. Ach Gott sei Dank, wenigstens der Whisky hat Standard.

Evelynne:

Mit wem haben Sie denn hier Ihr geschäftliches Meeting?

Agi:

Das geht Sie ja wohl kaum etwas an. Was gucken Sie so doof?

Evelynne:

Entschuldigung, gute Frau, dass ich überhaupt auf der Welt bin.

Agi:

Ich werde noch wahnsinnig in dieser Bruchbude.

Cordula:

Entschuldigen Sie mich bitte.

Evelynne:

Sicher. Nanu. Was war das denn eben...?

Tisch

Franzi:

Mir ist gar nichts aufgefallen, Herr Kommissar, alles war wie immer. Also, vielleicht waren es etwas gar viele Gäste für diese Jahreszeit, das wäre zu erwähnen, aber sonst...? Doch, die Damen haben sich gut verstanden. Das ist natürlich nicht so einfach, so viele Frauen so eng zusammen. Aber denen blieb ja nichts anderes übrig, als sich zu vertragen, nicht wahr. Unser Hotel ist sehr klein und es war sehr neblig gestern Abend. Sehr sehr neblig....

4. Szene

Bettina, Evelyne Denise

Bühne

Denise:

Ach, das hat doch jetzt Spaß gemacht. Frau Zimmermann. Ich war noch nie im Nebel Schlittschuh laufen!

Evelyne:

Sie muss einen Defekt haben.

Bettina:

Ihnen täte etwas Bewegung auch mal ganz gut, Frau Geiger. Seit gestern Abend sitzen Sie hier nur rum, was ich so gemerkt habe. Spielen wir eine Partie Schach?

Evelyne:

Lassen Sie das doch bitte meine Sorge sein. Hat mir eine der Damen einen Kaugummi?

Denise:

Leider nein.

Bettina:

Ich könnte Ihnen ein Tic-Tac anbieten.

Evelyne:

Nützt nichts, ich muss meine Kaumuskeln bewegen können. Ich gewöhne mir gerade das Rauchen ab.

Denise:

Das ist sehr löblich.

Bettina:

Sehr gesund.

Evelyne:

Es ist der Horror!

Alle zwei:

Aha....

Evelynne:

Man weiß nicht, was man mit seinen Händen anfangen soll, man weiß nicht, was man mit seinem Mund anfangen soll, die Lunge ist chronisch unterbeschäftigt, die Schilddrüse überbeschäftigt, man ist stinke sauer und grantig und würde am liebsten die ganze Welt ermorden!

Tisch

Franzi:

Diese Frau Geiger war mir schon nicht ganz geheuer. Die ist auf Nikotinentzug und hochgradig nervös. Bei der könnte ich mir das schon vorstellen, dass die jemanden umbringen kann. --- Ach, das ist kein Mordmotiv? Ja... dann habe ich leider keine Ahnung, tut mir sehr leid.

5. Szene

Bettina, Evelynne, Denise, Jan

Bühne:

Denise:

Himmel, hier drinnen ist es ja noch kälter als draußen!

Evelynne:

Es ist kaum zum Aushalten. Sagen Sie, wohnen Sie schon länger in diesem Hotel?

Bettina:

Ich bin erst gestern Abend angekommen.

Evelynne:

Und Sie?

Denise:

Ich auch...

Bettina:

Und Sie?

Evelynne:

Wieso?

Bettina:

Wieso nicht?

Denise:

Sie haben ja auch gefragt.

Evelynne:

Ich bin einfach nur interessiert an meinen Mitmenschen. Ist das vielleicht ein Verbrechen?

Denise:

Natürlich nicht. Ich bin Denise Krüger aus Köln.

Bettina:

Also, wenn Sie es genau wissen wollen, ich wurde vor zwei Tagen aus dem Gefängnis entlassen, weil ich meinen Mann umgebracht habe. Vorzeitig entlassen wegen guter Führung. Jetzt genieße ich ein paar Tage meine neue Freiheit. Sonst noch Fragen?

Evelynne:

Bitte, sag ich halt nichts mehr. Meine Güte, was sind wir denn – empfindlich?

Jan:

Meine Damen, hochofrenetisch kann ich Ihnen mitteilen, dass wir einen Handwerker gefunden haben, der auch bald eintreffen wird und bald ist es wieder mollig warm hier drinnen.

Evelynne:

Wie erfreulich! Erstaunlich, wie ein Hotel dieser Klasse sich so lange im Nebel halten kann!

Tisch,

Franzi:

Nun... wissen Sie, ich war ja gar nicht anwesend, als der Mord passiert ist. Ich musste mich ja umziehen, weil Herr Hagen mir beim Abendessen den Rotwein übers Kleid geschüttet hatte. Er hat sich nicht mal entschuldigt! Und bis man mal einen Rotweinflecken aus dem Kleid entfernt hat, oh je oh je.... Und von Ihnen hätte ich das also am allerwenigsten erwartet, Herr Kommissar!

6. Szene

Bettina, Evelynne, Denise, H.M.

H.M.:

Meine Damen, Ihr Retter ist da. Der Ritter auf seinem fliegenden Ross. Oder Ihr Erlöser auf seinen superschönen weichen Paganini-Rindslederschuhchen! Kaffee für alle, heiß, frisch aus der Espresso-Maschine, schwarz und feurig wie ich. Voila!!!

Evelynne:

Wie charmant. Sie sind ja ein richtiger Sonnenstrahl in diesem verfrorenen Teil der Welt.

H.M.:

Ich weiß!

Denise:

Danke. In diesem abgelegenen Winkel werden Sie aber kaum Ihre Schuhe verkaufen können.

H.M.:

Das macht gar nichts, mein Sonnenschein. Ich bin ja auch nicht beruflich hier. Ich benötige etwas Erholung.

Bettina:

Von Ihren Schuhen?

H.M.:

Grundsätzlich nicht. Ich LIEBE meine Schuhe. Aber die Kundinnen sind ab und zu etwas anstrengend. Wissen nie, was sie wollen. Trampeln auf meinen Nerven herum. Der direkte Weg ins Grab. -- Charmante Anwesende natürlich ausgenommen.

Bettina:

Passen Sie auf, dass sie nicht ausrutschen auf Ihrer Schleimspur.

H.M.:

Ach es wäre doch riesig nett, wenn wir uns alle gegenseitig vorstellen würden. Es plaudert sich doch viel angenehmer, finden Sie nicht auch? Schatz, 35 Jahre jung, Hans-Martin Schatz aus Rüsselsheim, und ich BIN ein Schatz, wenn ich das mal so salopp bemerken darf!

Evelynne:

Evelynne Geiger aus Mainz, Jahrgang uninteressant, Inhaberin einer großen Mineralwasserfabrik. Vermögend, geschieden und momentan sehr schlechter Laune. Ich mache Kurzurlaub hier. Und ich bin KEIN Schatz!

Denise:

Krüger, Kindergärtnerin aus Köln, ich mache.... mache hier Wellnessferien.

H.M.:

Ja, also, wie nett! Wie gesagt, ich wäre der Hans-Martin Schatz, Paganini-Schuhe all over Germany, mit Paganini-Schuhen laufen sie nicht nur über die Straße, sie fliegen geradezu Sie sollten unbedingt Ihre Schuhmarke wechseln, sie haben einen Hallux valgus!

Evelynne:

Ach ja, darf ich Ihnen noch Lady Unbekannt vorstellen, sie kommt direkt aus dem ...

H.M.:

Direkt aus dem Schuh-Paradies, das sehe ich auf den ersten Blick. Günstig aber schlecht für die Füße. Gibt wie gesagt Hallux valgus. Besuchen Sie mich doch mal auf meinem Zimmer, schöne Frau, es wäre mir ein Vergnügen, Ihren Füße mit meinen Paganini-Weichtretern wieder auf die Füße zu helfen

Bettina:

Tun Sie mir einen Gefallen, sie herziges Schätzchen, lassen Sie ihr fröhliches Gemüt nicht ausgerechnet an mir aus. Es könnte Ihnen eines Tages leidtun.

7. Szene

Bettina, Evelynne, Denise, H.M., Agi, Franzl

Tisch

Cordula:

Nein, Herr Kommissar, es tut mir leid, aber ich habe den Toten vorher nie gesehen. Ja, da bin ich mir ganz sicher. Ich meine, er wohnte in Leverkusen, ich in Düsseldorf... also er war ja Vermögensverwalter und ich nur eine kleine Sekretärin. --- Hätten Sie mir vielleicht ein Glas Wasser? --- Nein, ich habe wirklich keine Ahnung, wer den Herrn hätte umbringen wollen. Vielleicht der Wirt? Der Tote hat am Abend vorher nur immer am Essen rumgemeckert – also... als er noch lebte natürlich... nachher dann natürlich nicht mehr.... ich meine.... Verzeihung!

Bühne

Cordula:

Es ist immer noch kalt im Zimmer, es ist kalt in der Sauna, es ist draußen kalt, alles ist kalt, kalt, kalt!! Ich hasse dieses Hotel!

Evelynne:

Wieso gehen Sie denn nicht wieder nach Hause? Es sperrt sie doch keiner ein.

Agi:

Lassen Sie mich doch einfach in Ruhe!

Evelynne:

Sie haben eine ausgesprochen abwechslungsreiche Freizeitbeschäftigung meine Liebe.

Agi:

Lieber ein bisschen trinken als mit so einer sauren Miene ständig andere Leute blöd anmotzen.

Franzi:

Darf ich Ihnen noch ein paar amuse bouche offerieren vor dem Mittagessen, meine Damen und Herren? Ein kleiner Gruß aus der Küche.

Denise:

Vielen Dank, Franzi.

Franzi:

Wenn es Ihnen nichts ausmacht, sagen Sie doch bitte Franziska zu mir.

Evelynne:

Dieses vertrocknete Brötchen nennt sich amuse bouche?! Sorry, das ist ein amüse Lachanfall!

H.M.:

Es ist köstlich, Franziska, herzlichen Dank.

Bettina:

Ganz ehrlich gesagt, dieses Hotel ist ein einziger Witz. Ich weiß gar nicht, warum ich eigentlich hier bin.

Denise:

Es geht mir genau wie Ihnen.

Evelynne:

Ich frage mich ja, warum wir alle nicht wieder gehen?!

Agi:

Also, ich weiß ganz genau warum ich hier bin. Ich treffe mich mit meinem Schatz und ich warte nur darauf, dass ich unter seine kuschelige weiche Decke schlüpfen kann

Bettina:

Ach, ihr Geschäftspartner ist gleichzeitig auch Ihr Liebhaber? Wie praktisch.

Agi:

Das geht Sie doch überhaupt rein gar nichts an! Jemand Durst? Gut, trink ich halt alleine.

Bettina:

Schon etwas merkwürdig, finden Sie nicht auch? So viele Frauen hier... praktisch nur Frauen... etwas gar merkwürdig. Ja natürlich, Sie auch. Ich meine, Sie sind nicht merkwürdig, Sie sind...

Evelynne:

Er ist einfach da und nervt!

H.M.:

Liebe Frau Geiger, ich bin ja ein gemütlicher Mensch, aber reizen Sie nicht den Tiger in mir.

Denise:

Ich finde es auch sehr seltsam. Dieses abgelegene Haus. Und diese vielen Frauen.

Bettina:

Wenn Sie mich fragen, meine Damen – mein Herr – ist dieses ganze Zusammentreffen mehr als bloß ein seltsamer Zufall.

Am Tisch,

Cordula:

Ich habe keine Ahnung, wer diesen Mann so gehasst hat, dass er ihn umbrachte. Ich meine, mit einer abgebrochenen Flasche direkt in den Hals. Das ist ja furchtbar! Also... fragen Sie doch mal diese Agi Müller... was für eine dumme impertinente Person. Ich glaube, die hatte da ein Rendezvous mit diesem Manuel Hagen. Der hat ja alles vernascht, was nicht bei drei auf den Bäumen war. Vielleicht hat er sie abserviert und sie ist ausgerastet. Bei solchen Frauen weiß man ja nie...

8. Szene

Alle

Bühne

Evelynne:

Was wollen Sie damit sagen - mehr als ein seltsamer Zufall?

Bettina:

Ich meine ja nur. Ich habe zum Beispiel gehört, dass **Sie** richtiggehend hierher gelockt wurden. Mit einem anonymen Schreiben - Schach!

Evelynne:

Haben Sie gehört? So so. So ein Quatsch.

Bettina:

Und Frau Krüger erzählte mir, sie habe einen sehr seltsamen Brief erhalten, ebenfalls mit dem Ziel, exakt an diesem Wochenende in dieses abgelegene Hotel zu kommen.

Denise:

Wieso erzählen Sie denn jetzt alles weiter, was ich Ihnen gesagt habe?

Bettina:

Verzeihen Sie, Denise.

Franzi:

Möchten Sie auch ein trockenes Brötchen?

Bettina:

Und dass Sie aus reiner Erholungslust hierher kamen, mein Lieber, das glaubt Ihnen sowieso kein Mensch.

H.M.:

Sie haben mich erwischt, Frau Privatdetektiv, oder was immer diese Ausfragerei bedeuten soll. Nein danke, Franziskas, eines reicht vollkommen.

Evelynne:

Es wird interessant! Erzählen Sie mal, Sie kleiner Sonnenschein!

H.M.:

Ich denke nicht, dass ich irgendjemandem in diesem Raum Rechenschaft schuldig bin.

Franzi:

Möchten **Sie** gerne ein Sandwich, Frau Müller?

Agi:

Ach schau an, Sie konnten sich sogar meinen Namen merken.

Franzi:

Sie sind halt eine Frau, die auffällt.

Agi:

Das ist allerdings richtig.

Evelynne:

Ob allerdings auch der Name richtig ist, bezweifle ich....

Am Tisch

Jan:

Ich bin erschüttert, Herr Kommissar, ermordet! Der arme Mann! Und dann noch hinten beim Küchenausgang, wo die Abfälle für die Schweine sind. Wie erniedrigend. --- Also grundsätzlich haben sich die Frauen gut verstanden. Wie Frauen halt so sind. Fragen Sie Herrn Langer von Zimmer 5 – ah nein, der ist ja abgereist, der Zimmerservice war ihm nicht gut genug. --- Aber das haben Sie mich doch gestern Abend schon gefragt! Nein, die Frauen haben sich vorher nicht gekannt, da lege ich meine Hand ins Feuer! Hätten Sie mir vielleicht einen Schnaps?

Bühne

Cordula:

Yea, das war jetzt ein Schnäppchen!

Bettina:

Cordula!

Cordula:

Bettina!!

Tisch

Jan:

Den Ermordeten hat auch niemand gekannt. Also, ganz bestimmt hat keiner von denen. Den Typen hat niemand vorher je gesehen. Das weiß ich ganz genau, da lege ich meine Hans ins Feuer. --- Ich bitte Sie, ich habe schließlich Menschenkenntnis.

Bühne

Manuel:

Danke, Fräulein, ich habe soeben gesehen, wo die Rezeption ist. Ich finde den Weg alleine.

Alle:

Manuel...

VORHANG

2. Akt

1. Szene

H.M., Denise, Franzi

Die Uhr auf der Bühne steht auf vier Uhr

Tisch

Cordula:

Nein, ich hatte mein Blind-Date nicht getroffen und nein, ich weiß auch nicht, wie der aussieht. --- Sie fragen immer das Gleiche! Ich bin müde! Es ist jetzt Sonntagmorgen um neun Uhr, sie verhören uns alle seit bald 11 Stunden. --- Ich hatte Robert im Internet kennengelernt, wir haben ein bisschen gechattet und uns dann in diesem Hotel verabredet. --- Leider ist mir jetzt dieser Mord dazwischengekommen!

Bühne

Denise:

Himmel, ist ja schon vier Uhr! Ach, das war jetzt ein herrlicher Nachmittag. Ich habe schon lange nicht mehr so viel gelacht!

H.M.:

Mir hat es auch gefallen - wie in alten Zeiten! Und mit so einer netten Gesellschafterin macht es auch gleich doppelt so viel Spaß.

Denise:

Ganz ehrlich gesagt, Sie sind auch der Einzige in diesem Hotel, mit dem ich gerne länger als fünf Minuten zusammen bin.

H.M.:

Danke gleichfalls! – Komische Leute hier, finden Sie nicht auch?

Denise:

Allerdings. Und diese seltsame Stimmung heute Morgen, als dieser Manuel... ich meine, als dieser neue Gast angekommen ist.

H.M.:

Kennen Sie ihn?

Denise:

Wieso fragen Sie?

H.M.:

Es machte so den Eindruck.

Denise:

Der Eindruck täuscht.

H.M.:

Warum sind Sie denn immer gleich so abweisend?

Denise:

Sie täuschen sich. Wollen wir uns nicht duzen?

H.M.:

Klar gern, Hans-Martin! Hoch erfreut, Denise.

Denise:

Du kennst meinen Vornamen?

H.M.:

Ich hatte mich erkundigt.

Denise:

Aha. Ich muss dir einfach klar sagen, dass ich an Männern nicht interessiert bin.

H.M.:

Das sagen sie alle, wenn sie eine große Liebe überwinden müssen. Aber es gibt immer wieder einen Neuanfang – man muss es nur zulassen.

Denise:

Was machst du eigentlich im November in so einem abgelegenen Hotel? Warst du schon mal hier? Ich hatte das Gefühl, der Wirt kennt dich?

H.M.:

In diesem schrecklichen Hotel? Ganz sicher nicht! Aber du? Was hat dich hierher verschlagen? Ich hörte, du hättest einen seltsamen Brief bekommen?

Denise:

Das ist barer Unsinn! Einfach blöd, was diese Frau Zimmermann da behauptet hat! Eine unmögliche Person, kann nichts für sich behalten! Penetrant neugierig, will immer alles wissen, fragte sämtliche Leute aus! --- Muss man eigentlich immer alles öffentlich darlegen, verdammt noch mal?!

H.M.:

Entschuldige bitte, ich wollte nicht neugierig erscheinen.

Denise:

Ich will mich mal erkundigen, ob ich allenfalls einen Saunagang machen kann.

H.M.:

Bist du jetzt sauer mit mir?

Denise:

Ah, da kommt ja jemand. Fräulein Franzi, wäre das allenfalls möglich, dass ich diese urtümliche Sauna benutzen könnte, ich erfriere hier fast.

Franzi:

Ich schaue, was ich machen kann. Wissen Sie, ich erstickte in der Arbeit. Die Sauna muss zuerst mit einem Elektroofen aufgeheizt werden und....

H.M.:

Es wäre wirklich außerordentlich nett von Ihnen, wenn Sie das für Frau Krüger erledigen könnten, Franziska, sie friert erbärmlich. Wir kommen soeben von draussen und hier drinnen ist es wirklich saukalt.

Franzi:

Möchten Sie auch gerne in die Sauna, Herr Schatz?

H.M.:

Nein danke, ich suche mir lieber ein Buch in der Bibliothek.

Franzi:

Wie Sie meinen, Sie kennen sich ja aus in unserem Hotel. Schön, wenn Ihnen das so gut gefallen hat, dass....

H.M.:

Vielleicht könnten Sie auch gleich noch einen Heizungsfachmann suchen, der sich um diese defekte Heizung kümmert.

Bin gleich zurück, Denise!

Denise:

So so.... du warst noch nie hier... sehr interessant...

2. Szene

Agi, Jan, Evelynne

Tisch

Cordula:

Versetzen Sie sich doch mal in meine Lage. Ich habe mich nur gewehrt. Aber ist man nun sein Leben lang verdächtig, nur weil man einmal einen großen Fehler gemacht hat? --- Fragen Sie doch mal diese Möchtegern-Nichtraucherin. Die war ja so was von kaltschnäuzig, als man den Toten fand, das war richtig unheimlich. --- Nein, ich habe Frau Steinemann erst am Samstagabend getroffen. Nein, nicht vorher! --- Warum nicht? Das kann es doch geben, auch in so einem kleinen Hotel, das man sich nicht ständig vor die Füße läuft. Warum wollen Sie das überhaupt wissen?!

Bühne

Evelynne:

Ich möchte einfach von dir wissen, was du in diesem seltsamen Hotel machst und erst noch um diese Jahreszeit. Doch!! Das geht mich sehr wohl etwas an, du hinterhältiger falscher Fuffzger. Ich verlange jetzt auf der Stelle...

Agi:

Es ist kalt, es ist kalt, Ich erfriere!!

Agi:

Hast du Geheimnisse, du alte Schreckschraube? Ich sag dir einfach eines, behandle mich hier nicht wie eine Idiotin. Das könnte dir noch leidtun.

Schatz? Ich bin's! Nein, ich bin nicht auf mein Zimmer gegangen, ich bin hier, an der sogenannten Bar. Hach Schatz, du warst der Hammer. Ich könnte schon wieder. Ich bin süchtig nach dir. Können wir heute noch mal? Oh, gut. Bis später, Darling!

Jan:

Ach, da ist ja jemand. Schön, dass ich Sie auch mal treffe. Frau...Frau...

Agi:

Müller.

Jan:

Richtig. Müller. Müller, Müller, Müller... da fällt mir jetzt leider gerade keine Eselsbrücke ein...

Agi:

Bitte?!

Jan:

Ich hoffe, Sie genießen den Aufenthalt hier im Hotel Seefrieden?

Agi:

Machen Sie Witze?!

Jan:

Nicht?

Agi:

Es ist kalt und ich friere!

Jan:

Ich kümmere mich darum, Frau...???

Agi:

Müller!!!!

Jan:

Tschuldigung, seien Sie doch nicht so empfindlich!

Agi:

Warten Sie nicht darauf, dass ich richtig sauer werde! *Ich kümmere mich drum!* Diesen Satz höre ich seit heute Morgen. Jetzt ist es bereits nachmittags um vier Uhr! Vielleicht sollten Sie mal einen Heizungsfachmann kommen lassen. Es ist entsetzlich kalt! Ich friere mich hier zu Tode!

Jan:

Ich weiß. Es tut mir auch wahnsinnig leid. Wenn Sie vielleicht in die Sauna möchten, die funktioniert.

Agi:

Ah ja? Die funktioniert? Was für ein Wunder. Na gut, wenigstens etwas. .

Jan:

Ist noch was?

Agi:

Muss ich die Sauna höchstpersönlich in Betrieb setzen?

Jan:

Natürlich nicht, Frau...

Agi:

Meier?

Jan:

Genau, Frau Meier. Eigentlich einfach zu merken. Sie haben eine Figur wie ein Ei. Dann muss man nur noch ein M voran stellen und schon hat man die gewünschte Eselsbrücke und... Franzi kümmert sich darum!!

Agi:

In einer Stunde bin ich unten!

Jan:

Wir tun alles, um unserer Gäste zufrieden zu stellen.

Agi:

Arrrrrrrrrr!! Ihre Witze sind ja noch älter als Ihre Bruchbude!

Tisch

Denise:

Die Heizung funktionierte wieder, sagen Sie? Aha... und?? Was wollen Sie damit sagen? Dass ich gar keinen Grund hatte, in den Fitnessraum zu gehen? --- Okay, gut, ich war auch nicht dort. Ich war... war...in dieser sogenannten Bibliothek und habe...habe... nachgedacht. Was dagegen? Sie denken wohl nie nach? Würde Ihnen auf jeden Fall nicht schaden, Herr Kommissar. Sie haben mich also schon sehr enttäuscht gestern Abend!

3. Szene

Jan, Franzi

Bühne

Jan:

Ich stehe das nicht durch. Jetzt hätten wir endlich mal Gäste im Haus und nun funktioniert die Heizung nicht. Fraaanzi!!! Franzi, verflucht nochmals, wo bleibt der Heizungsinstallateur?!

Franzi:

Ich weiß es nicht, Herr Feigenwinter. Versprochen hatte er es um die Mittagszeit.

Jan:

Handwerker! Meine Gäste frieren! Es ist eine Katastrophe, ein Desaster. Hör mal, Franzi, such doch einen anderen Installateur, wenn der Knabe nicht kommt

Franzi:

Könnten Sie nicht selber auch einmal etwas tun, Herr Feigenwinter, ich komme wirklich kaum nach mit der Arbeit und...

Jan:

...und heize die Sauna auf, die blonde Tussi von Zimmer 8 will sich aufwärmen

Franzi:

Die ist schon reserviert für Frau Krüger.

Jan:

Moment mal! Weisst du zufällig, wie dieser neue Hotelgast...dieser Manuel.....

Franzi:

Hagen?

Jan:

Genau. Hagen. Weißt du, wo der momentan steckt?

Franzi:

Ich sah ihn unten am See auf der Bank. Zusammen mit der Frau Meister.

Jan:

Ach ja, die Frau Meister... das ist die.... Meisterin mit dem iPhone...genau. Was haben die zusammen zu schaffen?

Franzi:

Vielleicht ist er ja ihres Blind-Date? Ich habe das nur zufällig gehört. Von Frau Geiger.

Jan:

Die Geigerin!!! Genau! Geiger... Geiger....ihre Stimme hat einen Klang wie eine verstimmte Violine.... Violine ist auch eine Art Geige... Geiger... das ist jetzt man eine geniale Eselsbrücke... Evelynne Violine...nein...was...wie jetzt wieder... Geiger verfluchtnochteins!!

4. Szene

H.M., Denise

H.M.:

Hey, Denise! Noch nicht in der Sauna?

Denise:

Warum hast du mich angelogen?

H.M.:

Warum sollte ich dich angelogen haben?

Denise:

Du bist nicht das erste Mal hier. Du warst vor einer Woche schon mal hier. Wieso machst du so ein Geheimnis daraus? Was hast du zu verbergen?

H.M.:

Du hast dich erkundigt.

Denise:

Ich hasse Menschen, die mich anlügen. Ich hasse das einfach!

H.M.:

Mist verfluchter! Denise, warte!

5. Szene

Manuel, Franzi

Tisch

Evelynne:

Selbstverständlich habe ich den Toten nicht gekannt, woher auch. Ein Kotzbrocken, wenn Sie mich fragen. Aber wenn ich alle Kotzbrocken auf dieser Welt abschlachten möchte, dann wäre mein Weg mit Leichen gepflastert. --- Was genau passiert ist am Samstagabend? Ja, mal kurz überlegen. Also, nach dem Abendessen haben sich ein paar von uns in der Lounge getroffen. Es war alles sehr nett und harmonisch. Wir haben uns alle prächtig verstanden. Ja, es war ungefähr sieben Uhr...

Die Uhr dreht sich auf 19 Uhr

Bühne

Franzi:

Guten Abend, Herr Hagen.

Manuel:

N Abend.

Franzi:

Kann ich irgendetwas für Sie tun?

Manuel:

Verzeihung, wer sind Sie?

Franzi:

Franziska, ich bin hier das Mädchen für alles. Ich habe Sie beim Abendessen bedient.

Manuel:

Ah ja, Franzi, ...genau... Sie haben mich beim Abendessen bedient.

Franzi:

Und Sie haben mir Ihren Rotwein über das Kleid geschüttet.

Manuel:

Genau. Sagen Sie mal... eine Frage... ich habe da vorhin etwas im Anmeldebuch geblättert.....

Franzi:

Tss tss!!

Manuel:

Ich weiß, man sollte das nicht tun. Aber.... diese Evelynne Geiger von Zimmer 4 --- wissen Sie zufällig, warum die Frau hier ist?

Franzi:

Sie mache Kurzurlaub hier, hat sie erzählt.

Manuel:

Hmh... wissen Sie, wie sie ausgerechnet auf dieses Hotel gestoßen ist?

Franzi:

Also.. gesagt hat sie, via Internet... Dabei haben wir nicht mal eine Homepage. Sie ist etwas speziell. Also... sie war früher viel im Bayrischen Hof in München, da konnte sie sich so was noch leisten.

Manuel:

Aha. Und woher wissen Sie das?

Franzi:

Ich habe lange dort gearbeitet. Ich hörte, es ginge ihr nicht so gut – finanziell meine ich.

Manuel:

Die Arme. Klingt nicht gut.

Franzi:

Deshalb ist sie wohl auch immer so schlechter Laune. Ich glaube nicht, dass sie nur wegen des Nikotinentzugs so mies drauf ist. Aber ich wäre froh, wenn Sie das nicht weitererzählen würden. Verzeihen Sie, ich dürfte solche Dinge auch nicht mit anderen Gästen diskutieren.

Manuel:

Ich bin verschwiegen, Franzi, kein Problem. Und bei so einer hübschen Frau wie Ihnen natürlich doppelt.

Manuel:

Ich habe ein Problem. Nein, wir können uns nicht sehen. Nein, jetzt sei doch vernünftig. Ja, sie ist da. Ich habe sie zufällig gesehen.

Was weiss ich, irgendjemand muss sie informiert haben. Das ist mir zu gefährlich, wir müssen das ganze abblasen. Pass auf, es ist jetzt wichtig, dass wir....

Das Licht geht aus

Manuel:

Verflucht!! Ahhhhhh.....!!!

6. Szene

Bettina, Denise, Cordula, Manuel, Franzi

Bettina:

Was ist denn passiert? Wieso ist es hier so dunkel? Verdammt, das Licht funktioniert nicht. Hat jemand Feuer? Hallo, ist da jemand?

Denise:

Ich habe einen Schuss gehört - was ist passiert? Wer ist da?

Bettina:

Ich bin's nur. Ganz ruhig jetzt!

Cordula:

Was war das für ein Krach? Wieso ist es so dunkel?

Franzi:

Was ist denn passiert, ich habe etwas knallen hören. Herr Feigenwinter! Ist Ihnen etwas passiert? Wo sind sie?

Bettina:

Verdammt! Da hat doch einer geschossen! Hallo, wer ist denn hier? Geben Sie sich doch mal zu erkennen!

Cordula:

Ich bins nur!

Denise:

Kann denn keiner das Licht anmachen?!

Cordula:

Ich glaube... ich glaube... da liegt eine Pistole am Boden...

Bettina:

Liegen lassen!

Cordula:

Hilfe.

Bettina:

Leg sie auf den Boden und fass das verfluchte Ding nicht mehr an!

Denise:

Aaaaahhhh!!!

Bettina:

Was ist??!!

Denise:

Ich glaube...glaube... ich habe einen Tote angefasst. Da... da liegt irgendetwas.. oder jemand...

Bettina:

So, jeder setzt sich jetzt hin, keiner fasst mehr irgendetwas an, sonst bringen wir uns noch gegenseitig um!

Franzi:

Hier ist eine Taschenlampe. Jetzt sieht man etwas. Meine Güte, da liegt jemand am Boden!

Tisch

Evelynne:

Also, wie gesagt, es war alles ganz normal. Wir sassen nach dem Abendessen gemütlich in der Lounge und haben was getrunken. Richtig, auch der Herr Hagen. --- Was soll das jetzt?!! Ich weiß immer, was ich sage, Herr Kriminaloberkommissar! --- Woher wollen denn Sie das wissen? Sie waren ja nicht dabei, oder?!

7. Szene

Alle außer Agi und H.M.

Das Licht geht wieder an

Alle:

Endlich/Gott sei Dank/o.ä.

Jan:

Meine Damen, leider ist uns die Sicherung durchgebrannt, aber ich habs wieder in Ordnung gebracht - Mein Gott.

Bettina:

Er lebt noch. Herr Hagen, hallo, wie geht's?

Franzi:

Was ist mit ihm? Ist er tot? Mein Gott, wer hat denn da geschossen?

Denise:

Ich war das nicht. Ganz sicher nicht. Ich war auf meinem Zimmer.

Franzi:

Aber Sie standen doch vorhin hinten am Küchenausgang, Frau Krüger?

Jan:

Was... was ist denn hier passiert?

Bettina:

Wir haben keine Ahnung, haben nur einen Schuss gehört. Hallo, Herr Hagen?!

Jan:

Aber das waren doch zwei Schüsse?!

Bettina:

Seien Sie doch jetzt einfach mal still. Hallo, Herr Hagen!

Manuel:

Was ist... passiert?

Bettina:

Das würden wir gerne von Ihnen erfahren.

Manuel:

Ich weiß gar nicht recht...das Licht ging aus. Ich hörte einen Schuss, bin gestolpert und fiel hin... ich fürchte, ich habe mir den Kopf angestossen und war kurz ohnmächtig, aua...

Jan:

Jemand hat auf Sie geschossen? Wie entsetzlich. Und das im Hotel Seefrieden. Meine Herrschaften, wenn so was die Runde macht, ich bin erledigt! Ich muss Sie bitten, das auf keinen Fall irgendjemanden zu erzählen.

Bettina:

Sind Sie verrückt? Das muss doch der Polizei gemeldet werden. Das war ein Mordversuch!

Tisch

Evelynne:

Okay, okay, ich war nicht unten in der Lounge. Das Zimmermädchen hat es mir später erzählt. Okay, ich habe gelogen. Warum, warum??!! Er hat mir Geld gegeben, damit ich meinen Mund halte. Sie hätten das Geld auch genommen, wenn Sie kurz vor der Aussteuerung stehen würden. --- Glauben Sie mir, wenn Sie mal so tief gesunken sind, dann schauen Sie nicht mehr groß auf moralische Werte. --- Ganz richtig, das hatte ich Ihnen nicht erzählt, dass ich pleite bin. --- Hätten Sie mir nicht eine Zigarette? --- Shit!

Bühne,

Manuel:

Nein, bitte, das ist in Ordnung so. Herr Feigenwinter hat da absolut Recht. Wir sollten das nicht überbewerten.

Bettina:

Was reden Sie denn da für einen Stuss zusammen? Man hat auf Sie geschossen!

Franzi:

Sie hätten tot sein können!

Cordula:

Wer könnte denn das gewesen sein?

Jan:

Also ganz bestimmt keiner der Anwesenden. Da lege ich meine Hand ins Feuer.

Bettina:

Okay. Wer ist nicht anwesend?

Denise:

Frau Müller und dieser...Paganini!

Cordula:

Das glaub ich nie im Leben! Die doch nicht!

Bettina:

Ich bin auch durchaus der Überzeugung, dass Frau Müller nicht mal weiss, wie man eine Pistole entsichert.

Franzi:

Frau Geiger ist auch nicht da.

Manuel:

Also wie gesagt, bitte keine Polizei, ich finde, das ist völlig unnötig.

Franzi:

Möchten Sie einen doppelten Whisky, Herr Hagen? Den mögen Sie doch so. Das ist gut gegen den Schock.

Jan:

Der geht aber auf Rechnung!

Manuel:

Also, hören Sie, es ist ja nichts passiert. Bitte keine Polizei. Das ist wirklich nicht nötig.

Bettina:

Aber Herr Hagen, es wurde auf Sie geschossen!

Manuel:

Keine Polizei! Ich gehe jetzt auf mein Zimmer --- und tun Sie, was ich gesagt habe!

Denise:

Ja also... dann... gehe ich auch auf mein Zimmer....meine Güte, was für ein Wochenende.

Jan:

Das halten meine Nerven nicht aus. Mordversuch im Hotel Seefrieden. Wieso ist hier drin so eine Hitze?!

Tisch

Franzi:

Mir ist gar nichts aufgefallen, Herr Kommissar. Alles war ganz normal. --- Um sieben Uhr? Nein, um sieben Uhr ist nichts passiert, weshalb fragen sie? -- Schauen Sie, grundsätzlich würde ich sagen, ist es ja ein Wunder, dass niemand diese Frau Geiger erschossen hat. Ich meine... warum diese Frau Geiger nicht umgebracht hat. Das war ja eine Gewitterziege. Niemand hatte etwas gegen Herrn Hagen, alle fanden ihn sehr sympathisch. Also, ich selber fand ihn auch wirklich außerordentlich nett.

8. Szene

Cordula, Bettina, Jan,

Bettina:

Cora! Endlich! Was machst du hier?!

Cordula:

Es ist nur ein Zufall. Es MUSS ein Zufall sein!!

Bettina:

Der Mordversuch an Manuel?

Cordula:

Dass Manuel überhaupt hier ist. Dass **du** hier bist!

Bettina:

Ich habe meine Gründe. Du kannst es dir ungefähr vorstellen. Seltsam, dass ich Dich die ganze Zeit nicht gesehen habe.

Cordula:

Ich bin gestern Abend nicht zum Abendessen runter gekommen und heute morgen ließ ich mir das Frühstück aufs Zimmer bringen.

Bettina:

Ach so, deshalb. Aber jetzt erzähl! Weshalb bist du hier?

Cordula:

Ganz banal eigentlich.

Bettina:

Ich höre.

Cordula:

Ich habe seit zwei Wochen einen Internet-Flirt. Nun schau nicht so! Ich versuche doch nur, wieder zurück ins Leben zu finden!

Bettina:

Das verstehe ich ja auch, Cora. Aber aufgrund meiner Erfahrung weiss ich, dass diese Internet-Bekanntschaften gefährlich werden können. Aber egal, was ist das für ein Typ?

Cordula:

Er ist sehr nett. Wir verstehen uns so gut. Und jetzt hat er gemeint, wir könnten uns doch auch einmal treffen. Hier! Es sei etwas abgelegen, aber sehr romantisch.

Bettina:

Wie sieht er aus?

Cordula:

Keine Ahnung. Er schreibt, er würde dann ein Buch von „Shades of grey“ unter dem Arm tragen.

Bettina:

Meine Güte Cordula!

Cordula:

Was ist?

Bettina:

Dieses Buch –ausgerechnet! Irgendetwas stimmt hier nicht.

Cordula:

Mit Robert?

Bettina:

Mit allem! Alle sind unter einem Vorwand in dieses Hotel gelockt worden. Aber jeder streitet es ab.

Cordula:

Du meinst... Robert ist gar nicht real?

Bettina:

Ich fürchte ja.

Cordula:

Oh Gott...

Bettina:

Findest du das denn nicht unheimlich? Dass in diesem entlegenen Hotel am gleichen Wochenende plötzlich so viele Frauen einchecken?

Cordula:

Ich habe mich schon auch etwas gewundert. Es ist wirklich eine merkwürdige Gruppe. Jeder hat etwas zu verbergen.

Bettina:

Und jetzt noch dieser Anschlag auf Manuel. Wieso ist der nicht abgereist, das wäre die logische Konsequenz.

Cordula:

Er muss irgendetwas vorhaben. Etwas, was extrem wichtig ist für ihn. Und wahrscheinlich ist es illegal. Das kommt nicht von ungefähr, dass er keine Polizei hier haben wollte.

Bettina:

Ich sehe das auch so. Da ist was im Tun, ich glaube nicht an Zufälle. Da zieht jemand seine Fäden und wir sollen tanzen wie die Marionetten.

Cordula:

Weiß irgendjemand, wer du bist?

Bettina:

Ich habe ihnen gesagt, ich war im Knast, weil ich meinen Mann umgebracht habe.

Cordula:

Und...?

Bettina:

Waren wohl leicht geschockt.

Cordula:

Aber es weiß niemand, dass ich auch..?

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge	1,50 EUR/Text
Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge	2,00 EUR/Text
Versandkostenpauschale	2,00 EUR/Sendung
	(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.